

1.

Tam: Zu Hilfe! Zu Hilfe! Sonst bin ich verloren,
Der listigen Schlange zum Opfer erkoren.
Barmherzige Götter! Schon nahet sie sich!
Ach, rettet mich! Ach, schützt mich!

3Dam: Stirb, Ungeheu'r, durch unsre Macht!
Triumph! Triumph! Sie ist vollbracht,
Die Heldentat! Er ist befreit
Durch unsres Armes Tapferkeit.

1: Ein holder Jüngling, sanft und schön.

2: So schön, als ich noch nie gesehn!

3: Ja, ja, gewiß zum Malen schön!

3Dam: Würd' ich mein Herz der Liebe weihn,
So müßt es dieser Jüngling sein.
Laßt uns zu uns'rer Fürstin eilen,
Ihr diese Nachricht zu erteilen.
Vielleicht daß dieser schöne Mann
Die vor'ge Ruh' ihr geben kann.

1: So geht und sagt es ihr,
Ich bleib indessen hier.

2: Nein, nein, geht ihr nur hin,
Ich wache hier für ihn!

3: Nein, nein, das kann nicht sein!
Ich schütze ihn allein.

3Dam: Ich sollte fort? Ei, ei, Wie fein!
Sie wären gern bei ihm allein -
Nein, nein! Das kann nicht sein!
Was wollte ich darum nicht geben,
Könnt' ich mit diesem Jüngling leben!
Hätt' ich ihn doch so ganz allein!
Doch keine geht; es kann nicht sein,
Am besten ist es nun, ich geh'.
Du Jüngling, schön und liebevoll,
Du trauter Jüngling, lebe wohl,
Bis ich dich wiederseh'.

2.

Pap: Der Vogelfänger bin ich ja,
Stets lustig, heisa, hopsassa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei Alt und Jung im ganzen Land.
Weiß mit dem Locken umzugehn
Und mich auf's Pfeifen zu verstehn.
Drum kann ich froh und lustig sein,
Denn alle Vögel sind ja mein.

Der Vogelfänger bin ich ja,
Stets lustig, heisa, hopsassa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
Bei Alt und Jung im ganzen Land.
Ein Netz für Mädchen möchte ich,
Ich fing sie dutzendweis für mich;
Dann sperrte ich sie bei mir ein,
Und alle Mädchen wären mein.

Wenn alle Mädchen wären mein,
So tauschte ich brav Zucker ein.
Die, welche mir am liebsten wär',
Der gäb' ich gleich den Zucker her.
Und küßte sie mich zärtlich dann,
Wär' sie mein Weib und ich ihr Mann,
Sie schlief' an meiner Seite ein,
Ich wiegte wie ein Kind sie ein.

3.

Tam: Dies Bildnis ist bezaubernd schön,
Wie noch kein Auge je gesehn!
Ich fühl es, wie dies Götterbild
Mein Herz mit neuer Regung füllt.
Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen,
Doch fühl' ich's hier wie Feuer brennen.
Soll die Empfindung Liebe sein?
Ja, ja die Liebe ist's allein.
O wenn ich sie nur finden könnte!
O wenn sie doch schon vor mir stände!
Ich würde, würde, warm und rein,
Was würde ich? Sie voll Entzücken
An diesen heißen Busen drücken,
Und ewig wäre sie dann mein!

4.

Kön: O zittre nicht, mein lieber Sohn!
Du bist unschuldig, weise, fromm;
Ein Jüngling so wie du vermag am besten,
Dies tiefbetrübte Mutterherz zu trösten.

Zum Leiden bin ich auserkoren,
Denn meine Tochter fehlet mir;
Durch sie ging all mein Glück verloren,
Ein Bösewicht entfloh mit ihr.
Noch seh' ich ihr Zittern
Mit bangem Erschüttern,
Ihr ängstliches Beben,
Ihr schüchternes Streben.
Ich mußte sie mir rauben sehen,
Ach helft! war alles, was sie sprach.
Allein vergebens war ihr Flehen,
Denn meine Hilfe war zu schwach.

Du wirst sie zu befreien gehen,
Du wirst der Tochter Retter sein.
Und werd' ich dich als Sieger sehen,
So sei sie dann auf ewig dein.

5.

Pap: Hm, hm, hm, hm, hm, hm, hm, hm!

Tam: Der Arme kann von Strafe sagen,
Denn seine Sprache ist dahin.

Pap: Hm, hm, hm, hm, hm, hm, hm, hm!

Tam: Ich kann nichts tun, als dich beklagen,
Weil ich zu schwach zu helfen bin.

1: Die Königin begnadigt dich,
Erläßt die Strafe dir durch mich.

Pap: Nun plaudert Papageno wieder!

2: Ja, plaudre! Lüge nur nicht wieder!

Pap: Ich lüge nimmermehr, nein, nein!

3D/P: Dies Schloß soll deine/meine Warnung sein.

Alle: Bekämen doch die Lügner alle
Ein solches Schloß vor ihren Mund;
Statt Haß, Verleumdung, schwarzer Galle,
Beständen Lieb' und Bruderbund.

1: O Prinz, nimm dies Geschenk von mir!
Dies sendet uns're Fürstin dir.
Die Zauberflöte wird dich schützen,
Im größten Unglück unterstützen.

3Dam: Hiermit kannst du allmächtig handeln,
Der Menschen Leidenschaft verwandeln:
Der Traurige wird freudig sein,
Den Hagestolz nimmt Liebe ein.

Alle: O so eine Flöte ist mehr als Gold und
Kronen wert,
Denn durch sie wird Menschenglück und
Zufriedenheit vermehrt.

Pap: Nun, ihr schönen Frauenzimmer,
Darf ich, so empfehl' ich mich.

3Dam: Dich empfehlen kannst du immer,
Doch bestimmt die Fürstin dich,
Mit dem Prinzen ohn' Velweilen
Nach Sarastros Burg zu eilen.

Pap: Nein, dafür bedank' ich mich!
Von euch selbst hörte ich,
Daß er wie ein Tigertier.
Sicher ließ' ohn' alle Gnaden
Mich Sarastro rupfen, braten,
Setzte mich den Hunden für.

3Dam: Dich schützt der Prinz, trau' ihm allein.
Dafür sollst du sein Diener sein.

Pap: Daß doch der Prinz beim Teufel wäre!
Mein Leben ist mir lieb;
Am Ende schleicht, bei meiner Ehre,
Er von mir wie ein Dieb.

1: Hier, nimm dies Kleinod, es ist dein.

Pap: Ei, ei! Was mag darinnen sein?

3Dam: Darinnen hörst du Glöckchen tönen.
Pap: Werd' ich sie auch wohl spielen können?

3Dam: O ganz gewiß! Ja, ja, gewiß!

Alle: Silberglöckchen, Zauberflöten
 Sind zu eurem/unserm Schutz vonnöten.
 Lebet wohl! Wir wollen gehn,
 Lebet wohl, auf Wiedersehn!

T/P: Doch, schöne Damen, saget an -
 Wie man die Burg wohl finden kann?

3Dam: Drei Knäbchen, jung, schön, hold und weise,
 Umschweben euch auf eurer Reise.
 Sie werden eure Führer sein,
 Folgt ihrem Rate ganz allein.

T/P:: Drei Knäbchen, jung, schön, hold und weise,
 Umschweben euch auf eurer Reise.

Alle: So lebet wohl! Wir wollen gehn,
 Lebt wohl, lebt wohl, auf Wiederseh'n!

6.

Mon: Du feines Täubchen, nur herein!
Pam: O welche Marter, welche Pein!

Mon: Verloren ist dein Leben!
Pam: Der Tod macht mich nicht beben,
 Nur meine Mutter dauert mich;
 Sie stirbt vor Gram ganz sicherlich.

Mon: He, Sklaven, legt ihr Fesseln an!
 Mein Haß soll dich verderben!
Pam: O laßt mich lieber sterben,
 Weil nichts, Barbar, dich rühren kann!

Mon: Nun fort! Laßt mich bei ihr allein!

Pap: Wo bin ich wohl? Wo mag ich sein?
 Aha! da find' ich Leute.
 Gewagt, ich geh' hinein.
 Schön Mädchen, jung und rein,
 Viel weißer noch als Kreide.

M/P: Hu! Das ist der Teufel sicherlich!
 Hab' Mitleid! Verschone mich!

7.

Pam: Bei Männern, welche Liebe fühlen,
 Fehlt auch ein gutes Herze nicht.

Pap: Die süßen Triebe mitzufühlen,
 Ist dann der Weiber erste Pflicht.

Beide: Wir wollen uns der Liebe freun,
 Wir leben durch die Lieb' allein.

Pam: Die Lieb' versüßet jede Plage,
 Ihr opfert jede Kreatur.

Pap: Sie würzet unsre Lebenstage,
 Sie wirkt im Kreise der Natur.

Beide: Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an,
 Nichts Edler's sei, als Weib und Mann.
 Mann und Weib, und Weib und Mann
 Reichen an die Gottheit an.

8.

3Knb: Zum Ziele führt dich diese Bahn,
 Doch mußst du, Jüngling, männlich siegen.
 Drum höre unsre Lehre an:
 Sei standhaft, duldsam und verschwiegen!

Tam: Ihr holden Kleinen, sagt mir an,
 Ob ich Pamina retten kann?

3Knb: Dies kundzutun, steht uns nicht an:
 Sei standhaft, duldsam und verschwiegen!
 Bedenke dies; kurz, sei ein Mann,
 Dann, Jüngling, wirst du männlich siegen.

Tam: Die Weisheitslehre dieser Knaben
 Sei ewig mir ins Herz gegraben.
 Wo bin ich nun? Was wird mit mir?
 Ist dies der Sitz der Götter hier?
 Doch zeigen die Pforten, es zeigen die Säulen,
 Daß Klugheit und Arbeit und Künste hier weilen.

Wo Tätigkeit thronet und Müßiggang weicht.
 Erhält seine Herrschaft das Laster nicht
 Ich wage mich mutig zur Pforte hinein, [leicht.
 Die Absicht ist edel und lauter und rein.
 Erzitt're, feiger Bösewicht!
 Pamina retten ist mir Pflicht.

St: Zurück!

Tam: Zurück? So wag' ich hier mein Glück!

St: Zurück!

Tam: Auch hier ruft man: Zurück!

Da seh' ich noch eine Tür,
 Vielleicht find' ich den Eingang hier.

Spr: Wo willst du, kühner Fremdling, hin?
 Was suchst du hier im Heiligtum?

Tam: Der Lieb' und Tugend Eigentum.

Spr: Die Worte sind von hohem Sinn!
 Allein wie willst du diese finden?
 Dich leitet Lieb' und Tugend nicht,
 Weil Tod und Rache dich entzünden.

Tam: Nur Rache für den Bösewicht.

Spr: Den wirst du wohl bei uns nicht finden.

Tam: Sarastro herrscht in diesen Gründen?

Spr: Ja, ja! Sarastro herrschet hier.

Tam: Doch in dem Weisheitstempel nicht?

Spr: Er herrscht im Weisheitstempel hier!

Tam: So ist denn alles Heuchelei!

Spr: Willst du schon wieder gehn?

Tam: Ja, ich will gehen, froh und frei,
 Nie euren Tempel seh'n!

Spr: Erklär dich näher mir,
 Dich täuschet ein Betrug.

Tam: Sarastro wohnt hier,
 Das ist mir schon genug!

Spr: Wenn du dein Leben liebst,
 So rede, bleibe da!
 Sarastro hassest du?

Tam: Ich haß ihn ewig, ja!

Spr: Nun gib mir deine Gründe an.

Tam: Er ist ein Unmensch, ein Tyrann!

Spr: Ist das, was du gesagt, erwiesen?

Tam: Durch ein unglücklich Weib bewiesen,
 Das Gram und Jammer niederdrückt.

Spr: Ein Weib hat also dich berückt?

Ein Weib tut wenig, plaudert viel.
 Du, Jüngling, glaubst dem Zungenspiel?
 O legte doch Sarastro dir
 Die Absicht seiner Handlung für!

Tam: Die Absicht ist nur allzu klar!

Riß nicht der Räuber ohn' Erbarmen,
 Pamina aus der Mutter Armen?

Spr: Ja, Jüngling, was du sagst, ist wahr.

Tam: Wo ist sie, die er uns geraubt?

Man opferte vielleicht sie schon?

Spr: Dir dies zu sagen, teurer Sohn,
 Ist jetztund mir noch nicht erlaubt.

Tam: Erklär dies Rätsel, täusch' mich nicht!

Spr: Die Zunge bindet Eid und Pflicht.

Tam: Wann also wird die Decke schwinden?

Spr: Sobald dich führt der Freundschaft Hand
 In's Heiligtum zum ew'gen Band.

Tam: O ew'ge Nacht! Wann wirst du schwinden?
 Wann wird das Licht mein Auge finden?

St: Bald, Jüngling, oder nie!

Tam: Bald, sagt ihr, oder nie?
 Ihr Unsichtbaren, saget mir,
 Lebt denn Pamina noch?

St: Pamina lebet noch!

Tam: Sie lebt! Ich danke euch dafür.
 O wenn ich doch imstande wäre,
 Allmächtige, zu eurer Ehre.
 Mit jedem Tone meinen Dank
 Zu schildern, wie er hier, entsprang.

Wie stark ist nicht dein Zauberton,
 Weil, holde Flöte, durch dein Spielen
 Selbst wilde Tiere Freude fühlen.
 Doch Pamina, nur Pamina bleibt davon!
 Pamina! Höre, höre mich!
 Umsonst! Wo? Ach, wo find' ich dich?

Ha, das ist Papagenos Ton!
 Vielleicht sah er Pamina schon,
 Vielleicht eilt sie mit ihm zu mir!
 Vielleicht führt mich der Ton zu ihr.

P/P: Schnelle Füße, rascher Mut

Schützt vor Feindes List und Wut.
Fänden wir Tamino doch,
Sonst erwischen sie uns noch.

Pam: Holder Jüngling!

Pap: Stille, stille, ich kann's besser!

Beide: Welche Freude ist wohl größer?
Freund Tamino hört uns schon;
Hierher kam der Flötenton.
Welch ein Glück, wenn ich ihn finde.
Nur geschwinde! Nur geschwinde!

Mon: Ha, hab' ich euch noch erwischt?
Nur herbei mit Stahl und Eisen;
Wart', ich will euch Mores weisen.
Den Monostatos berücken!
Nur herbei mit Band und Stricken,
He, ihr Sklaven, kommt herbei!

P/P: Ach, nun ist's mit uns vorbei!

Pap: Wer viel wagt, gewinnt oft viel!
Komm, du schönes Glockenspiel,
Laß die Glöckchen klingen, klingen,
Daß die Ohren ihnen singen.

M/Skl: Das klinget so herrlich, das klinget so schön!
Tralla lala la Trallala!
Nie hab' ich so etwas gehört und geseh'n!
Trallalalala Tralla lalala!

P/P: Könnte jeder brave Mann
Solche Glöckchen finden!
Seine Feinde würden dann
Ohne Mühe schwinden,
Und er lebte ohne sie
In der besten Harmonie!
Nur der Freundschaft Harmonie
Mildert die Beschwerden;
Ohne diese Sympathie
Ist kein Glück auf Erden.

Chor: Es lebe Sarastro! Sarastro lebe!

Pap: Was soll das bedeuten? Ich zittre, ich bebe!

Pam: O Freund, nun ist's um uns getan,
Dies kündigt den Sarastro an!

Pap: O wär ich eine Maus,
Wie wollt' ich mich verstecken!
Wär ich so klein wie Schnecken,
So kröch' ich in mein Haus!
Mein Kind, was werden wir nun sprechen?

Pam: Die Wahrheit! Sei sie auch Verbrechen.

Chor: Es lebe Sarastro! Sarastro soll leben!
Er ist es, dem wir uns mit Freuden ergeben!
Stets mög' er des Lebens als Weiser sich freun,
Er ist unser Abgott, dem alle sich weihn.

Pam: Herr, ich bin zwar Verbrecherin,
Ich wollte deiner Macht entfliehn,
Allein die Schuld ist nicht an mir -
Der böse Mohr verlangte Liebe;
Darum, o Herr, entfloh ich dir.

Sar: Steh auf, erheitre dich, o Liebe!
Denn ohne erst in dich zu dringen,
Weiß ich von deinem Herzen mehr:
Du liebest einen andern sehr.
Zur Liebe will ich dich nicht zwingen,
Doch geb' ich dir die Freiheit nicht.

Pam: Mich rufet ja die Kindespflicht,
Denn meine Mutter -

Sar: Steht in meiner Macht.
Du würdest um dein Glück gebracht,
Wenn ich dich ihren Händen ließe.

Pam: Mir klingt der Muttername süße;
Sie ist es -

Sar: Und ein stolzes Weib!
Ein Mann muß eure Herzen leiten,
Denn ohne ihn pflegt jedes Weib
Aus ihrem Wirkungskreis zu schreiten.

Mon: Nun stolzer Jüngling, nur hierher!
Hier ist Sarastro, unser Herr.

P/T: Er ist's! Er ist's! Ich glaub' es kaum!
Sie ist's! Sie ist's! Es ist kein Traum!
Es schling' mein Arm sich um ihn/sie her!
Und wenn es auch mein Ende wär!

Alle: Was soll das heißen?

Mon: Welch eine Dreistigkeit!
Gleich auseinander! Das geht zu weit!
Dein Sklave liegt zu deinen Füßen,
Laß den verwegnen Frevler büßen!
Bedenk, wie frech der Knabe ist:
Durch dieses seltnen Vogels List
Wollt er Pamina dir entführen.
Allein ich wußt' ihn auszuspüren.
Du kennst mich! Meine Wachsamkeit-

Sar: Verdient, daß man ihr Lorbeer streut!
He, gebt dem Ehrenmann sogleich -

Mon: Schon deine Gnade macht mich reich.
Sar: Nur siebenundsiebzig Sohlenstreich!

Mon: Ach Herr, den Lohn verhofft' ich nicht!
Sar: Nicht Dank, es ist ja meine Pfticht!

Alle: Es lebe Sarastro, der göttliche Weise!
Er lohnet und strafet in ähnlichem Kreise.

Sar: Führt diese beiden Fremdlinge
In unsern Prüfungstempel ein;
Bedecket ihre Häupter dann,
Sie müssen erst gereinigt sein.

Chor: Wenn Tugend und Gerechtigkeit
Den großen Pfad mit Ruhm bestreut,
Dann ist die Erd' ein Himmelreich,
Und Sterbliche den Göttern gleich.

10.
Sar: O Isis und Osiris, schenket
Der Weisheit Geist dem neuen Paarl

Die ihr der Wand'rerer Schritte lenket.
Stärkt mit Geduld sie in Gefahr.

Laßt sie der Prüfung Früchts sehen,
Doch sollten sie zu Grabe gehen,
So lohnt der Tugend kühnen Lauf,
Nehmt sie in euern Wohnsitz auf.

11.
2GM: Bewahret euch vor Weibertücken:
Dies ist des Bundes erste Pflicht.
Manch weiser Mann ließ sich berücken,
Er fehlte und versah sich's nicht.
Verlassen sah er sich am Ende,
Vergolten seine Treu' mit Hohn.
Vergebens rang er seine Hände,
Tod und Verzweiflung war sein Lohn.

12.
3Dam: Wie, wie, wie?
Ihr an diesem Schreckensort?
Nie, nie, nie
Kommt ihr wieder glücklich fort!
Tamino, dir ist Tod geschworen!
Du, Papageno, bist verloren!

Pap: Nein, nein, das wär' zu viel.

Tam: Papageno, schweige still!
Willst du dein Gelübde brechen,
Nicht mit Weibern hier zu sprechen?

Pap: Du hörst ja, wir sind beide hin.
Tam: Stille, sag ich, schweige still!
Pap: Immer still, und immer still!
3Dam: Ganz nah' ist euch die Königin!
Sie drang im Tempel heimlich ein.
Pap: Wie? Was? Sie soll im Tempel sein?

Tam: Stille, sag' ich, schweige still!
Wirst du immer so vermessen
Deiner Eidespflicht vergessen?

3Dam: Tamino, hör'! Du bist verloren!
Gedenke an die Königin!
Man zischelt viel sich in die Ohren

Von dieser Priester falschem Sinn.

Tam: Ein Weiser prüft und achtet nicht,
Was der gemeine Pöbel spricht.

3Dam: Man zischelt viel sich in die Ohren
Von dieser Priester falschem Sinn.
Man sagt, wer ihrem Bunde schwört,
Der fährt zur Höll' mit Haut und Haar.

Pap: Das wär', beim Teufel, unerhört!
Sag' an, Tamino, ist das wahr?

Tam: Geschwätz, von Weibern nachgesagt,
Von Heuchlern aber ausgedacht.

Pap: Doch sagt es auch die Königin.

Tam: Sie ist ein Weib, hat Weibersinn.
Sei still, mein Wort sei dir genug:
Denk' deiner Pflicht und handle klug.

3Dam: Warum bist du mit uns so spröde?
Auch Papageno schweigt - so rede!

Pap: Ich möchte gerne - woll...

Tam: Still!

Pap: Ihr seht, daß ich nicht soll

Tam: Still!

Beide: Daß ich/du nicht kann/st das Plaudern lassen
Ist wahrlich eine Schand' für mich/dich!

Tam: Daß du nicht kannst das Plaudern lassen,
Ist wahrlich eine Schand' für dich!

Beide: Wir/Sie müßen sie/uns mit Scham verlassen,
Es plaudert keiner sicherlich.
Von festem Geiste ist ein Mann,
Er denket, was er sprechen kann.

Pr: Entweiht ist die heilige Schwelle!
Hinab mit den Weibern zur Hölle!

3Dam: O weh! O weh! O weh!

Pap: O weh, o weh, o weh!

13.

Mon: Alles fühlt der Liebe Freuden,
Schnäbelt, tändelt, herzt und küßt;
Und ich sollt' die Liebe meiden,
Weil ein Schwarzer häßlich ist!
Ist mir denn kein Herz gegeben?
Bin ich nicht von Fleisch und Blut?
Immer ohne Weibchen leben,
Wäre wahrlich Höllenglut!

Drum so will ich, weil ich lebe,
Schnäbeln, küssen, zärtlich sein!
Lieber guter Mond, vergebe,
Eine Weiße nahm mich ein.
Weiß ist schön! Ich muß sie küssen;
Mond, verstecke dich dazu!
Sollt' es dich zu sehr verdrießen,
O so mach' die Augen zu!

14.

Kön: Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,
Tod und Verzweiflung flammet um mich her!
Fühlt nicht durch dich Sarastro Todesschmerzen,
So bist du meine Tochter nimmermehr.
Verstoßen sei auf ewig und verlassen
Zertrümmert alle Bande der Natur,
Wenn nicht durch dich Sarastro wird erblassen!
Hört, Rache-Götter--hört der Mutter Schwur!

15.

Sar: In diesen heil'gen Hallen
Kennt man die Rache nicht,
Und ist ein Mensch gefallen,
Führt Liebe ihn zur Pflicht.
Dann wandelt er an Freundes Hand
Vergnügt und froh in's bess're Land.

In diesen heil'gen Mauern,
Wo Mensch den Menschen liebt,
Kann kein Verräter lauern,
Weil man dem Feind vergibt.
Wen solche Lehren nicht erfreun,
Verdient nicht ein Mensch zu sein.

16.

3Knb: Seid uns zum zweitenmal willkommen,
Ihr Männer, in Sarastros Reich,
Er schickt, was man euch abgenommen,
Die Flöte und die Glöckchen euch.
Wollt ihr die Speisen nicht verschmähen,
So esset, trinket froh davon.
Wenn wir zum drittenmal uns sehen,
Ist Freude eures Mutes Lohn.
Tamino, Mut! Nah ist das Ziel.
Du, Papageno, schweige still!

17.

Pam: Ach, ich fühl's, es ist verschwunden,
Ewig hin der Liebe Glück!
Nimmer kommt ihr Wonnestunden
Meinem Herzen mehr zurück!

Sieh', Tamino, diese Tränen,
Fließen, Trauter, dir allein!
Fühlst du nicht der Liebe Sehnen,
So wird Ruh' im Tode sein!

18. Chor

Pr: O Isis und Osiris, welche Wonne! [Sonne.
Die düst're Nacht verscheucht der Glanz der
Bald fühlt der edle Jüngling neues Leben:
Bald ist er unserm Dienste ganz ergeben.
Sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,
Bald wird er unser würdig sein.

19.

Pam: Soll ich dich, Teurer, nicht mehr seh'n?

Sar: Ihr werdet froh euch wiederseh'n!

Pam: Dein warten tödliche Gefahren!

T/Sr: Die Götter mögen mich/ihn bewahren!

Pam: Du wirst dem Tode nicht entgehen,
Mir flüstert dieses Ahnung ein.

T/S: Der Götter Wille mag geschehen,
Ihr Wink soll mir/ihm Gesetze sein!

Pam: O liebtest du, wie ich dich liebe,
Du würdest nicht so ruhig sein.

T/S: Glaub mir, ich/er fühle/fühlet gleiche Triebe,
Werd'/Wird ewig dein Getreuer sein.

Sar: Die Stunde schlägt, nun müßt ihr scheiden!
Tamino muß nun wieder fort.

P/T: Wie bitter sind der Trennung Leiden!

Tam: Pamina, ich muß wirklich fort!

Pam: Tamino muß nun wirklich fort!

Sar: Nun muß er fort!

Tam: Nun muß ich fort.

Pam: So mußt du fort!

Tam: Pamina, lebe wohl!

Pam: Tamino, lebe wohl!

Sar: Nun eile fort.

Dich ruft dein Wort.

Die Stunde schlägt, wir sehn uns wieder!

T/P: Ach, gold'ne Ruhe, kehre wieder!

20.

Pap: Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich!

Dann schmeckte mir Trinken und Essen,
Dann könnt' ich mit Fürsten mich messen,
Des Lebens als Weiser mich freun,
Und wie im Elysium sein!

Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich!

Ach, kann ich denn keiner von allen
Den reizenden Mädchen gefallen?
Helf' eine mir nur aus der Not,
Sonst gräm' ich mich wahrlich zu Tod!

Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno sich!
O so ein sanftes Täubchen
Wär' Seligkeit für mich!

Wird keine mir Liebe gewähren,
So muß mich die Flamme verzehren!
Doch küßt mich ein weiblicher Mund,
So bin ich schon wieder gesund!

21.

3Knb: Bald prangt, den Morgen zu verkünden,
Die Sonn auf goldner Bahn.
Bald soll der Aberglaube schwinden,
Bald siegt der weise Mann.
O holde Ruhe, steig' hernieder,
Kehr' in der Menschen Herzen wieder;
Dann ist die Erd' ein Himmelreich,
Und Sterbliche den Göttern gleich.

1: Doch seht, Verzweiflung quält Paminen!

2/3: Wo ist sie denn?

1: Sie ist von Sinnen!

2/3: Sie quält verschmähter Liebe Leiden.
Laßt uns der Armen Trost bereiten!
Fürwahr, ihr Schicksal geht uns nah!
O wäre nur ihr Jüngling da!
Sie kommt, laßt uns beiseite gehn,
Damit wir, was sie mache, sehn.

Pam: Du also bist mein Bräutigam?
Durch dich vollend' ich meinen Gram.

3Knb: Welch dunkle Worte sprach sie da?
Die Arme ist dem Wahnsinn nah.

Pam: Geduld, mein Trauter, ich bin dein;
Bald werden wir vermählet sein.

3Knb: Wahnsinn tobt ihr im Gehirne;
Selbstmord steht auf ihrer Stirne.
Holdes Mädchen, sieh uns an!

Pam: Sterben will ich, weil der Mann,

Den ich nimmermehr kann hassen,
Sein Traute kann verlassen.
Dies gab meine Mutter mir.

3Knb: Selbstmord strafet Gott an dir!

Pam: Lieber durch dies Eisen sterben,
Als durch Liebesgram verderben!
Mutter, durch dich leide ich,
Und dein Fluch verfolgt mich!

3Knb: Mädchen, willst du mit uns gehn?

Pam: Ha, des Jammers Maß ist voll!
Falscher Jüngling, lebe wohl!
Sieh, Pamina, ach! stirbt durch dich,
Dieses Eisen töte mich!

3Knb: Ha, Unglückliche, halt ein!
Sollte dies dein Jüngling sehen,
Würde er vor Gram vergehen;
Denn er liebet dich allein.

Pam: Was? Er fühlte Gegenliebe,
Und verbarg mir seine Triebe,
Wandte sein Gesicht vor mir?
Warum sprach er nicht mit mir?

3Knb: Dieses müssen wir verschweigen,
Doch wir wollen dir ihn zeigen!
Und du wirst mit Staunen sehn,
Daß er dir sein Herz geweiht,
Und den Tod für dich nicht scheut.
Komm, wir wollen zu ihm gehen.

Pam: Führt mich hin, ich möcht' ihn seh'n!

Alle: Zwei Herzen, die von Liebe brennen,
Kann Menschenohnmacht niemals trennen.
Verloren ist der Feinde Müh',
Die Götter selbst schützen sie.

2GM: Der, welcher wandert diese Straße voll
Beschwerden,
Wird rein durch Feuer, Wasser, Luft und Erden;
Wenn er des Todes Schrecken überwinden kann,
Schwingt er sich aus der Erde himmelan.

Erleuchtet wird er dann im Stande sein,
Sich den Mysterien der Isis ganz zu weih'n.

Tam: Mich schreckt kein Tod, als Mann zu handeln,
Den Weg der Tugend fortzuwandeln.
Schließt mir die Schreckenspforten auf,
Ich wage froh den kühnen Lauf.

Pam: Tamino, halt! Ich muß dich sehn.

Tam: Was hör ich? Paminens Stimme?

2GM: Ja, ja, das ist Paminens Stimme.

Alle: Wohl mir/dir, nun kann sie mit mir/dir geh'n,
Nun trennet uns/euch kein Schicksal mehr,
Wenn auch der Tod beschieden wär!

Tam: Ist mir erlaubt, mit ihr zu sprechen?

2GM: Dir ist erlaubt, mit ihr zu sprechen.

Alle: Welch Glück, wenn wir uns/euch wiederseh'n.
Froh Hand in Hand in Tempel geh'n!
Ein Weib, das Nacht und Tod nicht scheut,
Ist würdig und wird eingeweiht.

Pam: Tamino mein! O Welch ein Glück!

Tam: Pamina mein! O Welch ein Glück!

Hier sind die Schreckenspforten,
Die Not und Tod mir dräu'n.

Pam: Ich werde aller Orten
An deiner Seite sein;
Ich selbst führe dich,
Die Liebe leitet mich!

Sie mag den Weg mit Rosen streun,
Weil Rosen stets bei Dornen sein.
Spiel du die Zauberflöte an;
Sie schütze uns auf uns'rer Bahn.
Es schnitt in einer Zauberstunde
Mein Vater sie aus tiefstem Grunde
Der tausendjähr'gen Eiche aus,
Bei Blitz und Donner, Sturm und Braus.

Nun komm und spiel' die Flöte an,
Sie leite uns auf grauser Bahn.

Alle: Wir wandeln/Ihr wandelt durch des Tones Macht
Froh durch des Todes düstre Nacht.

P/T: Wir wandelten durch Feuersgluten,
Bekämpften mutig die Gefahr.

Dein Ton sei Schutz in Wasserfluten,
So wie er es im Feuer war.

P/T: Ihr Götter, Welch ein Augenblick!
Gewähret ist uns Isis' Glück!

Chor: Triumph! Triumph! Du edles Paar!
Besieget hast du die Gefahr!
Der Isis Weihe ist nun dein!
Kommt, tretet in den Tempel ein!

Pap: Papagena! Papagena! Papagena!
Weibchen! Täubchen! meine Schöne!
Vergebens! Ach, sie ist verloren!
Ich bin zum Unglück schon geboren!
Ich plauderte - und das war schlecht,
Und drum geschieht es mir schon recht!

Seit ich gekostet diesen Wein,
Seit ich das schöne Weibchen sah,
So brennt's im Herzenskammerlein,
So zwickt's hier, so zwickt's da.

Papagena! Herzensweibchen!
Papagena, liebes Täubchen!
'Sist umsonst, es ist vergebens!
Müde bin ich meines Lebens!

Sterben macht der Lieb' ein End',
Wenn's im Herzen noch so brennt.
Diesen Baum da will ich zieren,
Mir an ihm den Hals zuschnüren,
Weil das Leben mir mißfällt;
Gute Nacht, du falsche Welt.

Weil du böse an mir handelst,
Mir kein schönes Kind zubandelst,

So ist's aus, so sterbe ich;
Schöne Mädchen, denkt an mich,
- Will sich eine um mich Armen,
Eh' ich hänge, noch erbarmen,
Nun, so laß ich's diesmal sein!

Rufet nur, ja oder nein. -
Keine hört mich; alles stille!
Also ist es euer Wille?
Papageno, frisch hinauf!
Ende deinen Lebenslauf!
Nun, ich warte noch, es sei,
Bis man zählet: eins, zwei, drei.
Eins!
Zwei!
Zwei ist schon vorbei
Drei!

Nun, wohlan, es bleibt dabei,
Weil mich nichts zurücke hält,
Gute Nacht, du falsche Welt!

3KnB: Halt ein, o Papageno! und sei klug,
Man lebt nur einmal, dies sei dir genug!

Pap: Ihr habt gut reden, habt gut scherzen;
Doch brennt' es euch, wie mich im Herzen,
Ihr würdet auch nach Mädchen gehn.

3KnB: So lasse deine Glöckchen klingen,
Dies wird dein Weibchen zu dir bringen.

Pap: Ich Narr vergaß der Zauberdinge!
Erklänge, Glockenspiel, erklänge!
Ich muß mein liebes Mädchen seh'n.
Klinget, Glöckchen, klinget,
Schafft mein Mädchen her!
Klinget, Glöckchen, klinget!
Bringt mein Weibchen her.

3KnB: Nun, Papageno, sieh dich um!

Pap: Pa-pa-pa-pa-pa-pa-Papagena!

Papa: Pa-pa-pa-pa-pa-pa-Papageno!

Pap: Bist du mir nun ganz gegeben?

Papa: Nun, bin ich dir ganz gegeben!

Pap: Nun, so sei mein liebes Weibchen!

Papa: Nun, so sei mein Herzenstäubchen!

Beide: Welche Freude wird das sein,
Wenn die Götter uns bedenken,
Unsrer Liebe Kinder schenken,
So liebe, kleine Kinderlein!

Pap: Erst einen kleinen Papageno-

Papa: Dann eine kleine Papagena-

Pap: Dann wieder einen Papageno-

Papa: Dann wieder eine Papagena-

Pap: Es ist das höchste der Gefühle,
Wenn viele, viele Papageno,
Der Eltern Segen werden sein.

Papa: Es ist das höchste der Gefühle,
Wenn viele, viele Papagena,
Der Eltern Segen werden sein.

M/All: Nur stille, stille, stille,
Bald dringen wir im Tempel ein.

Mon: Doch, Fürstin, halte Wort! Erfülle -
Dein Kind muß meine Gattin sein.

Kön: Ich halte Wort; es ist mein Wille,
Mein Kind soll deine Gattin sein.

3Dam: Ihr Kind soll deine Gattin sein.

Mon: Doch still, ich höre schrecklich Rauschen,
Wie Donnerton und Wasserfall.

K/3D: Ja, fürchterlich ist dieses Rauschen,
Wie fernen Donners Widerhall!

Mon: Nun sind sie in des Tempels Hallen.

Alle:

Dort wollen wir sie überfallen -
die Frömmler tilgen von der Erd'
Mit Feuersglut und mächt'gem Schwert.
Dir, große Königin der Nacht,
sei uns'rer Rache Opfer gebracht.

Alle: Zerschmettert, zernichtet ist unsere Macht,
Wir alle gestürzt in ewige Nacht!

Sar: Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht,
Zernichten der Heuchler erschlichene Macht.

Chor: Heil sei euch Geweihten!
Ihr dränget durch Nacht.
Dank sei dir, Osiris,
Dank dir, Isis, gebracht!
Es siegte die Stärke
Und krönet zum Lohn
Die Schönheit und Weisheit
Mit ewiger Kron'.